Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 36

Artikel: St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252390

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folgenden Nachruf: „Wir legen offen das Geständniß ab, daß uns Manches reut, was wir früher gegen den Mann geschrieben, der, wenn er auch grundsätzliche Gegner haben darf und haben soll, doch hohe Achtung für sein jedenfalls redliches Streben und seinen reinen Charakter von Jedem beanspruchen kann. Er ist, offenbar von den Bernern verleumdet, nach Zürich gekommen, und man hat hier den Bernern zu viel geglaubt."

Zug. Auf einem der schönsten und angenehmsten Punkte des Kantons Zug wird im Oktober von Hrn. Prof. Hegglin ein bedeutendes französisch-italienisches Erziehungsinstitut gegründet.

Thurgau. Der Hinschied des Rektors unserer Kantonsschule, Herrn J. Ulrich Benker, wird als ein großer Verlust für Kirche und Schule beklagt. Seine klassische und theologische Bildung erhielt er in Zürich, Genf und Paris. Bis 1844 war er zweiter Pfarrer in Dießenhofen und Professor an der Lateinschule. Die hervorragendsten Männer des Kantons sind seine Schüler. Er war Lehrer und Jugendfreund im vollsten Sinne.

St. Gallen. Jugendfest. Das dießjährige gemeinsame Jugendfest nahm seinen schönsten Verlauf. In der entvölkerten Stadt blieben nur die katholischen Realschüler zurück, welche auf Anordnung des Administrationsrathes, während ihre Altersgenossen sich auf dem Felde der Freude tummelten, in der Schulstube schwitzen mußten. Am Feste nahm eine Jugendschaar von über 2000 Köpfen Theil. Kein Mißton störte das Fest. Auch das Manövriren der Kadetten gelang, Dank den Bemühungen einiger ältern Militärs, zu allgemeiner Befriedigung. Dieser Tag bleibt immer der schönste Festtag für St. Gallens alte und junge Jugend.

— Utznach, 24. August. Der heutige Tag war für uns ein Freudentag. Es fand nämlich die Prüfung der dasigen Realschule statt; worüber nur wahrhaft Erfreuliches berichtet werden kann. Das allseitig gründlich Gegebene der deutschen und französischen Sprache, des Rechnens, der Geometrie, der Geographie, Naturkunde, des Zeichnens und des Gesanges, sowie der, wenn wir nicht irren, erst vor ganz Kurzem in Angriff genommenen englischen und italienischen Sprache förderte in den meisten, namentlich den Hauptfächern, ein so überaus günstiges Resultat zu Tage, wie wir es in dem Maße kaum zu hoffen gewagt hätten.

— Rheinthal. Der „Bote am Rhein" bringt folgendes erfreuliches und nachahmenswerthes Beispiel männlichen Aufstrebens: „Auch aus Nazareth kann etwas Gutes kommen, das hat die Gemeinde Au in jüngster Zeit be-

wiesen. Sie, eine der ärmsten von den armen, den Ueberschwemmungen des Rheines und der Binnengewässer ausgesetzt, und an einen magern, steinigen Berg angeschweißt, sie ist jetzt von ihren bisherigen Plagen durch den Eisenbahnbau größtentheils erlöst, und hat der Erlösung von dieser traurigen, niederdrückenden Kalamität ein würdiges Denkmal gesetzt, denn es ist den Bemühungen des Hrn. Kantonsrath Zoller zum Schiffli und den Gebrüdern Johann und Jakob Zoller, Fabrikanten, gelungen, eine Realschule auf Aktien zu gründen, welche schon im nächsten Herbste eröffnet werden soll. Den Bemühungen der oben erwähnten Männer gelang es, einen Aktienverein zu gründen, welcher aus 33 Bürgern besteht, die zusammen 157 Aktien zu 20 Fr. auf 4 Jahre gezeichnet haben. Die Gründungsstatuten wurden schon am 8. d. M. mit Einmuth angenommen. An der Spitze des Unternehmens stehen die Obgenannten mit je 15 Aktien, Andere mit 9, mit 8, mit 5, ja sogar Unbemittelte mit einer Aktie. Die Schule wird für beide Konfessionen gemeinsam errichtet, und es haben die beiden Ortspfarrer den Religionsunterricht den Schülern jeder Konfession abgesondert zu ertheilen. Als obligatorische Lehrfächer sind die deutsche und französische Sprache, Arithmetik, Geometrie, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Physik, Buchhaltung, Schönschreiben, Zeichnen und Gesang bezeichnet. Darüberhin soll aber der anzustellende Lehrer auch in der englischen und italienischen Sprache Unterricht ertheilen können. Diese Schule steht unter einem eigenen, von den Aktionären gewählten Schulrath. Der Kl. Rath, dem diese herrliche Schöpfung nach dem konfessionellen Gesetze zur Genehmigung unterbreitet werden mußte, hat in seiner Sitzung vom 16. August angemessene Schritte gethan, um den Versuch zu machen, ob sich nicht die Gemeinde Bernegg mit dem nachbarlichen Au (welche evangelischerseits eine Kirchgemeinde bilden) über die Gründung einer gemeinsamen Realschule verständigen können. Möge es gelingen, der neugegründeten Schule einen tüchtigen Lehrer und das ungeschmälerte Zutrauen und die wachsende Unterstützung ihrer Gründer zu erhalten! Dann wird sie segensreich wirken von Geschlecht zu Geschlecht, und nicht nur der Gemeinde Au, sondern selbst dem ganzen Rheinthale zur Zierde gereichen. Andern Gemeinden aber, die mehr mit ökonomischen Kräften ausgestattet sind als Au, möchten wir zurufen: Gehet hin und thuet desgleichen!"

Appenzell A. Rh. In einem ausgezeichneten Artikel der „Appenzell. Ztg." wird für Herisau, Teufen, Trogen und Speicher die Gründung von Mädchen-Realschulen mit vorherrschender Rücksicht auf gewerbliche Bildung angeregt. Auf jedem Fünfliver, der von wohlhabenden Spendern (diesen Seckelmeistern der Vorsehung) zu diesem Zweck geschenkt würde, läge der unmittel-